

Bad Iburger Baumwipfelpfad

Zusätzliche Hauptattraktion der LaGa und Bad Iburgs

„Waldbaden in der dritten Dimension“

Der Bad Iburger Baumwipfelpfad wird Informationen über Natur, Geologie, Geschichte und Waldpersönlichkeit bieten. Diese Attraktion wird mehr sein als Freizeitvergnügen und Infotainment. Sie fügt in einem geschichtsträchtigen Städtchen mit einzigartigem Ensemble aus Schloss (Kultur) und umliegenden Wäldern (Natur), vermittelt durch attraktive Parks (Landesgartenschau) und die modernen Kneippansätze (Gesundheit) eine weitere sehr besondere Dimension hinzu.

Daten, Zahlen, Fakten Baumwipfelpfad Bad Iburg

Länge: 439 m

im Detail:

Laufstrecke **auf** dem BWP: 439 lfm;

Laufstrecke im Einstiegsturm (inkl. Treppen und Ruhepodeste): 117,8 lfm;

Laufstrecke im Ausstiegsturm (inkl. Treppen und Ruhepodeste): 31,75 lfm

Gesamtlaufstrecke: 588,55 lfm

Breite: 1,80 netto, mit Handlauf etc. 2,28 m

Am Baumwipfelpfad werden rund gefräste Lärchenhölzer montiert. An den Bücken und im oberen Bereich der Stützen werden Rundhölzer mit einem Durchmesser von 80-150mm montiert. Am Eingangsturm werden die Rundhölzer einen Durchmesser von 150mm bis 300mm haben und zum Teil ein Länge von bis zu 14 m.

Höhen: 10 -28 m

Themen der einzelnen Stationen stehen noch nicht final fest

Höhe Einstiegsturm: ca. 32 m

Höhe Abstiegsturm: ca. 11 m

Ausführung Stahlstützen holzverkleidet

Kartierte Bäume: 630

Inszenierung von Baumarten: (in Arten) Kirsche, Buche, Eiche, Tanne, Ahorn, Esche, Fichte, Kiefer
Einige der Bäume im Umfeld des Wipfelpfades sind bis zu 250 Jahre alt und haben bis zu 1100mm Durchmesser.

Kosten: ca. 5 Millionen brutto (4,2 Millionen netto Baukosten, davon 2 Millionen EU-Förderung und der Rest kreditfinanziert)

Weitere Informationen und Hintergründe

Die um den geplanten Standort liegenden Waldbereiche werden für die Landesgartenschau 2018 teilweise neu gestaltet und sollen darüber hinaus als ‚Waldkurpark‘ dauerhaft weiter für die stadtnahe Erholung genutzt werden. (Zwischen den NLF und der Stadt Bad Iburg wird hierfür ein langfristiger Nutzungsvertrag abgeschlossen.)

Ein hoher Anteil alter Laubbäume mit eindrucksvollen Dimensionen und teilweise interessanten Formen prägen den Charakter der ausgewählten Bestände. Darüber hinaus findet man überall natürliche Verjüngung verschiedener Baumarten in unterschiedlichen Altersstufen. Einige Nadelholzinselfen, ebenfalls mit starken Einzelbäumen, bringen zusätzlich Abwechslung in das besonders schöne Waldbild. Aufgrund des hohen Alters haben auch die Bäume im ‚Waldkurpark‘ einen besonderen Naturschutzwert. Allein durch den Höhlenreichtum sind sie nach vorliegenden Untersuchungen Lebensraum für fünf Fledermausarten. Zudem wird durch den Wipfelpfad eine besonders attraktive, neue Aussicht auf das Schloss Iburg entstehen. Durch den Pfad eröffnet sich neben dem Naturerlebnis mit der besonderen Perspektive aus und in den Baumkronen ein ganz außergewöhnlicher Blick auf dieses imposante Bauwerk.

Zum Iburger Schloss

Auf der **einzig erhaltenen Höhenburg** (errichtet auf einer natürlichen Anhöhe) im Osnabrücker Land, residierten die Bischöfe von Osnabrück gut 600 Jahre lang. Unter Bischof Benno II. wurde die Burganlage im 11. Jahrhundert wahrscheinlich auf den Resten einer sächsischen Fluchtburg des 9./10. Jahrhunderts errichtet – mit Steinen aus dem Bennosteinbruch am Dörenberg. In der Burganlage wurde auch ein Benediktinerkloster angesiedelt, das bis zur Auflösung 1802 Bestand hatte. Unter Konrad IV. von Rietberg (Bischof von 1482-1508) wurde die Iburg zur ständigen Residenz des Osnabrücker Bischofs, der den achteckigen Bergfried errichten ließ, der später Bennoturm genannt wird. Das heutige Erscheinungsbild der Anlage ist von der im Stil der Renaissance durchgeführten Neugestaltung der Burg im 16. und 17. Jahrhundert geprägt. Fürstbischof Franz Wilhelm von Wartenberg (1625-1661) ließ den Rittersaal in einen barocken Prunksaal umgestalten. Eine der berühmtesten Bewohnerinnen des Schlosses dürfte Sophie Charlotte gewesen sein, die als Tochter Ernst August I., Herzog von Braunschweig-Lüneburg und Sophie von der Pfalz seit ihrer Geburt 1668 bis 1673 auf der Iburg lebte und 1701 an der Seite des Hohenzollern Friedrich I. erste Königin von Preußen wurde.

„Die Einmaligkeit eines Ortes bedeutet mehr als eine geografische Position. Aus vielen Gründen könnte New York nicht in Japan sein.(...) Die Einmaligkeit ist nicht so sehr eine Einmaligkeit des Ortes, sondern der Bedeutung.“ (Kolonat Noss aus: Der Mind Malus)

Einzigartigkeit

Da ist die Iburg als einzige Höhenburg im Konzert der Rittersitze und Schlösser mit ihren jeweiligen Besonderheiten und ihrem jeweils individuellen Charme. Informationen über Natur, Geologie, Geschichte und Waldpersönlichkeit sind geplant, weitere Themen angedacht. Eine solche Attraktion wird mehr sein als Freizeitvergnügen und Infotainment. Neben dem einmaligen Ensemble von Schloss, Wald und zeitgenössischen Parks entsteht eine außergewöhnliche touristische Attraktion, die so nah an der niederländischen Grenze sicher auch Besucher von dort anlocken wird.

Stand 13. September 2017